

Engagiert :: Motiviert

Bericht zum benevol-Forum vom 15. September 2022

Das Forum befasst sich mit Interesse und Motivation für Freiwilligenarbeit. Wie kann man diese wecken und aufrechterhalten?



Partizipation von jungen Menschen – Potential für die Gemeinde

Nach den einleitenden Worten von Nina Gutweniger startet Curdin Derungs mit einem wissenschaftlichen Beitrag zum Engagement junger Erwachsener in der Politik, insbesondere auf kommunaler Ebene. Wie viele andere Bereiche haben auch Gemeinden vermehrt Schwierigkeiten, genügend ehrenamtlich Engagierte zu finden, um ihr Milizsystem aufrechtzuerhalten. Junge Erwachsene scheinen immer weniger Interesse zu haben, entsprechende Ämter zu übernehmen.

Der Professor für Public Management der Fachhochschule Graubünden erklärt, dass mehrere Faktoren zu dieser Situation beitragen. Die wenigsten hat es überrascht: die politische Bildung während der Schulzeit ist oft minimal und bietet in dieser Hinsicht keine Unterstützung. Wer zudem zu Hause ein politisch wenig aktives Umfeld hat, engagiert sich in der Regel auch weniger. Fazit: mehr politische Bildung in den Schulen und mehr Politik im Elternhaus; wer Demokratie von klein an miterlebt, weiss sie zu schätzen

und beteiligt sich eher an ihr. Eine andere Seite des Problems liegt in der Wahrnehmung eben dieses. Obwohl von Seiten der Gemeinden ungefähr die Hälfte der Meinung sind, die Jugend hinsichtlich der Übernahme eines politischen Amtes angesprochen zu haben, geben weniger als 10% der jungen Erwachsenen an, einmal diesbezüglich angesprochen worden zu sein. Diese Problematik taucht in noch ausgeprägterer Form im Rahmen des Kandidaturprozesses vor. Wo fast 70% der Gemeinden den Eindruck haben, genügend Informationen zur Verfügung zu stellen, geben mehr als 80% der jungen Bürger*innen an, diese nicht zu kennen

Effektivere Kommunikation ist ebenso unabdingbar, wie der Lebensrealität der Zielgruppe angepasste Bedingungen im freiwilligen Engagement erläutert Professor Derungs. Lange Sitzungen vor Ort beispielsweise sind schwierig mit der gesteigerten Mobilität der jungen Erwachsenen zu vereinbaren. Zudem müssen die Tätigkeiten attraktiv gestaltet werden: kein*e Jugendliche*r wird dem Gemeinderat beitreten, wenn man versucht ihn oder sie mit Protokollschreiben anzulocken!



Amt für Justizvollzug, Fachstelle Freie Mitarbeit

Manuela Gygax berichtet aus ihrem Arbeitsalltag mit Freiwilligen im Amt für Justizvollzug des Kantons Bern. Als Co-Leiterin der Fachstelle Freie Mitarbeit kennt sie Ihre Freiwilligen und deren Einsatzbereich bestens. Obwohl sie schon seit 11 Jahren dabei ist, ist sie bei weitem nicht die am längsten Tätige. Ein Freiwilliger ist schon seit 23 Jahren dabei! Erfolg oder Zufall? Ein bisschen von Beidem erklärt uns Frau Gygax.

Das Amt für Justizvollzug bietet ein besonderes und attraktives Umfeld für freiwilliges Engagement. Einerseits steht das Amt für Seriosität und Professionalität und besitzt die Ressourcen, um Freiwillige eng zu begleiten. Andererseits bieten die Einsätze die Gelegenheit, als Gesprächspartner*in einer eingewiesenen Person einen so ungewöhnlichen Ort wie Strafvollzugsanstalten regelmässig zu besuchen. Schliesslich hat man nicht jeden

Tag die Möglichkeit, diese Parallelwelt kennenzulernen.

Allerdings erfüllt nicht jede*r die Voraussetzungen für ein derartiges Engagement. Die Profile der Bewerber*innen werden sorgfältig ausgewählt und geprüft. Gefragt sind langfristige Engagements, denn Ziel ist es, eingewiesenen Personen andauernden zwischenmenschlichen Kontakt zu bieten. Gerade für Menschen, die mehrfache Beziehungsabbrüche erlebt haben, ist dies wichtig. Diese Beziehungen zur Aussenwelt können auf lange Sicht die Wiedereingliederung in die Gesellschaft ermöglichen.

Einmal ausgewählt werden die Freiwilligen in einer umfangreichen Ausbildung mit Expert*innen des Strafvollzugs auf ihren Einsatz vorbereitet. Anschliessend werden sie laufend weitergebildet und können sich untereinander austauschen.

Nebst dem reichhaltigen Bildungsangebot und dem spannenden Einsatzgebiet ist das Zeigen von Anerkennung ein wichtiger Erfolgsfaktor. Als Beispiele persönlicher Wertschätzung nennt Manuela Gygax Geburtstagskarten oder Weihnachtsgeschenke. Das Angebot ist so beliebt, dass die Fachstelle für freie Mitarbeit zurzeit keine neuen Freiwilligen sucht, da sie über mehr ausgebildete Freiwillige verfügt als es Einsatzmöglichkeiten gibt.